

Novelle von Martha Renate Fischer.

Frau Geheimrath hatte das Glück gehabt, ihre Gesellschafterin, ein melan-

Angela ist krank, sagte sie. Sie ist krank, sagte sie.

Vielleicht bekommt ihr die reichliche Kost nicht, was meinst du?

Ja, sie essen zu Hause Straup auf der Stelle.

Schide sie nur fleißig ins Freie.

Wir fahren täglich aus, und dann habe ich sie auch mit Geheimrath Grün-

Was ist für denn jetzt?

Was gefällt dir nicht an Hennig, du großartige Person? was die Geheim-

Er gefällt mir ja sehr gut, aber neben Herrn Professor ist er so unbedeutend aus, sagte Angela.

Nein, die haben im Gegentheil Glück gehabt, die dritte hat sich verlobt.

Und ich war ein ungehorsamer Sohn.

Wieviel? Ich kriech schon graues Haar.

Es wäre aber besser für dich, ich bin einmühselig Jahre und kann alle Tage sterben.

Die Augen sind rot, aber wie man jetzt widerinniger Weise sagt: zu stark.

Dann die Jansen.

und warf sich auf einen Faulenzug von Bambus.

„Nun, wie war's im Theater?“

„Ja, es war ja einzig schön. Sie lief nach einem Fußbändchen für die Gän-

„Setz dich und nimm Thee! Was läufst du denn umher?“

„Ach, liebe Frau Geheimrath, ich bin immer so glücklich, wenn ich nach Hause komme und es ist irgend was nicht in Ordnung.“

„Zu Hüfte! Frau Geheimrath! ich bin doch kein Wolf!“

„Nein, aber eine bleichsüchtige Puppe.“

„Mach? Liebe Frau Geheimrath, bitte nein!“

„Der Professor sah jetzt am Tisch.“

„Den? Ach bitte nein! Aber jetzt sprach nicht ich Abwehr aus ihren Worten, sie lachte vielmehr.“

„Was hast du denn nicht für Berathung?“

„Ich weiß ja nicht, wie ich mich ausdrücken soll, aber dem glaube ich nicht.“

„Was gefällt dir nicht an Hennig, du großartige Person? was die Geheim-

„Er gefällt mir ja sehr gut, aber neben Herrn Professor ist er so unbedeutend aus, sagte Angela.“

„Nein, die haben im Gegentheil Glück gehabt, die dritte hat sich verlobt.“

„Und ich war ein ungehorsamer Sohn.“

„Wieviel? Ich kriech schon graues Haar.“

„Es wäre aber besser für dich, ich bin einmühselig Jahre und kann alle Tage sterben.“

Die Augen sind rot, aber wie man jetzt widerinniger Weise sagt: zu stark.

Am arden Morgen hatte sie Fieber, verworrene Bilder umgastelten sie.

„Sie fühlte sich wirklich schlimm genug, jedes Glied schmerzte, der Kopf that weh.“

„Angela wurde weiß, danach rüffelten sich ihre Augenlider.“

„Sie war ja doch aber immer so gesund, las Katharina.“

„Das Fieber hat sie sehr mitgenommen.“

„Armes Geschöpf! sagte Frau Geheimrath mit tiefem, mildem Wohlwollen.“

„Angela aber dachte nicht an Aufstehen.“

„Als der Professor kam, war die Temperatur wieder gestiegen.“

„Nur Blut aber hatte etwas Verästeltes und still Erhabenes.“

„Was soll ich, mein Fräulein?“

„Ich muß herhen, nicht wahr?“

„So müßt Sie nicht mit mir sprechen, Herr Professor.“

„Aber mein Liebes Fräulein, das thue ich nicht.“

„Ich weiß ganz genau, daß ich sterben muß.“

„Nun sagen Sie aber bloß, was das für Aberglaube ist!“

„Die meisten Anjurienrichter, die ich kennen gelernt habe.“

„Ich habe Sie ja darum gebeten, antwortete sie.“

„Mein Liebes Fräulein Anaela, man bittet mancherlei und meint es nicht so.“

„Ich verstehe, sagte sie niedergeschlagen.“

Vielleicht doch noch heute, mein liebes Fräulein Anaela.

„In demselben Augenblick fühlte er seine Hand erstarren.“

„Dann ließ mich dir sazen, rief sie mit klagernder Stimme.“

„Meine Liebe ist ja so groß.“

„Der Professor, der aufsprangen war, stand da wie toths salztaures Weib.“

„Ich thue es nicht, fiel er ein, küßte sie zärtlich und sprach leise.“

„Als in Anaelas Augen das läche Erleuchtete sich in scheues, jubelndes Versehen umwandelte.“

„Nun thut es nicht, fiel er ein, küßte sie zärtlich und sprach leise.“

„Der alte Herr ist nun todt, und er nimmt es darum nicht übel.“

„Stimme von Paul Barfä.“

„Der alte Herr ist nun todt, und er nimmt es darum nicht übel.“

„So kam er wieder, zu meiner Freude.“

„Er sollte nicht aber ein Urtheil, sondern nur stes bemüht.“

„So kam er wieder, zu meiner Freude.“

„Er sollte nicht aber ein Urtheil, sondern nur stes bemüht.“

„So kam er wieder, zu meiner Freude.“

„Er sollte nicht aber ein Urtheil, sondern nur stes bemüht.“

„So kam er wieder, zu meiner Freude.“

„Er sollte nicht aber ein Urtheil, sondern nur stes bemüht.“

„Aber mein Bräutigam verlange, daß —“

„Ach was, Sie müssen dafür sorgen, daß Ihr Bräutigam lange Jahre durch eine hübsche junge Frau beglückt.“

„Was hast, wieder was die Welt um einen Injurienprozeß ärm.“

„Zu einer drohenden Behauptung verlor sich der Richter.“

„Der Richter war entwaffnet; er empfand es plötzlich als ein himmelstreichendes Unrecht.“

„Einer Krämmerfrau war von ihrer Wäscherin gefragt worden.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“

„Belgien besitzt seit Kurzem einen Gnach Arden, der zwar selbstständig, doch Seemann ist.“